

Stammausflug 2024

MTV Emmenstrand

Nach der Prognose von Meteo Schweiz hätte es am letzten Donnerstag, den 27. Juni, ein prächtiger Tag werden sollen. Immerhin regnete es für einmal nicht; es gab nur ein paar Tropfen während der Bergfahrt mit der Gondelbahn nach Melchsee-Frutt. Den ganzen Tag war es abwechselnd stark bewölkt, dann wieder sonnig, aber relativ kühl. Seit Monaten ist die Wetterlage instabil!

Um 09 05 Uhr traf man sich am Bahnhof Emmenbrücke zum traditionellen Stammausflug. Dann ging's ab Luzern mit der Zentralbahn nach Sarnen, mit dem Postbus zur Stöckalp und anschliessend mit der modernen Gondelbahn zu unserem Zielort Melchsee-Frutt.

Kurz nach Ankunft der Turnerschar wartete die erste Überraschung auf uns: Ueli Etter hatte ein kurzes Einturnen im Freien initiiert. Damit waren die Muskeln mindestens angewärmt. Das sollte für den Rest des Tages reichen. Es galt, 'miteinander den Tag gesellig zu verbringen, nicht hintereinander den Berg zu erklimmen'. Themen gab es zur Genüge; man tauschte sich aus, erinnerte sich an Begebenheiten früherer Anlässe, genoss kulinarische Freuden, nicht gerade im Stile eines Lucius Lucullus. Es wurde schlicht und einfach echte Kameradschaft gepflegt. Dafür blieben uns fünf Stunden. Genau das war der Hauptzweck unseres Ausflugs. Allen stand die Freude und Zufriedenheit ins Gesicht geschrieben. Die Zeit verging im Fluge.

Im bekannten Bergrestaurant 'Posthuis' fühlten wir uns auf Anhieb 'zu Hause'. Die Tische waren beim Eintreffen bereits gedeckt, die Gaststube liegt sehr gediegen im jüngsten Anbau des Gebäudekomplexes.

Die Aussicht auf den 1920m.ü.M. gelegenen Melchsee ist einmalig. Direkt über dem See, also im Süden, ragen folgende markanten Berggipfel in den Himmel:

Balmeregghorn, Talistock, Rothorn und Glogghuis. Rechterhand, d.h. westlich davon, setzt sich die Kette fort in nördlicher Richtung mit Hochstollen, Abgschütz und Haupt. Die Höhe dieser 'Türme' über Meer variiert zwischen 2255 und 2534 Metern. Nach Osten ist die leicht ansteigende 'Hochebene' völlig offen. Dann folgen der Tannensee und das bekannte Bergrestaurant 'Tannalp'. Begrenzt wird dieses Gebiet durch einen steilen felsigen Grat, beginnend bei der Touristensiedlung Melchsee-Frutt bis weit über den Bonistock hinaus. Nördlich dieses Grates heisst die Umgebung mit den zahlreichen Karsterscheinungen **Schratten** und erinnert an die berühmte Schrattenflue bei Sörenberg.

Der Bonistock ist mit einer Pendelbahn erschlossen, die eigentlich keine ist. Sie besitzt nur eine Kabine; die Bergstation besteht aus einer Plattform ohne Gebäude oder Dach. Ein Unikum. Das Bergkirchlein liegt auf einer kleinen Landzunge am Melchsee. Nach einem 20minütigen, leichten Spaziergang nach recht, also gen Westen, gelangt man - für die meisten Touristen unbekannt - zum idyllischen, kleinen, fischreichen Blausee. Ein kleines Paradies für Fliegenfischer.

Im Bergrestaurant 'Posthuis' wurde uns zum Apéritif ein würziger Weisswein serviert. Dieser ging wohl auf das Konto des Vereins. Herzlichen Dank!

Das Mittagsmenu wurde ebenfalls von der überaus freundlichen Berlinerin aufgetischt: Gemischter Salat, Schweinsbraten mit Kartoffelgratin und Mischgemüse, als Dessert Méringue mit Rahm und einer Kugel Glace. Grosszügig war man mit dem Nachschlag beim Hauptgang. Das 'Posthuis' darf jedermann wärmstens empfohlen werden. Quantität (mehr als genug), Qualität (hervorragend)!

Ich möchte mich noch bei Walter Odermatt herzlich bedanken für den ausgezeichneten Südtiroler Rotwein 'Greid', den er den Kameraden an 'meinem' Tisch 'anvertraut' hatte, mit der Begründung, er wäre ja meistens nach dem Training in der Halle bei einem Bierchen im 'Rossmoos' oder 'Prélude' nicht zugegen.

Herzlichen Dank!

Nach dem Mittagessen, das sich gemächlich in die Länge zog, kam es zur zweiten Überraschung: Fünf Kameraden wurden mit einem Spezialdessert bedacht und geehrt, begleitet von einer brennenden Wunderkerze: **Alois Egli** als ältester Teilnehmer (wird im Oktober 95); vier Kameraden durften in den letzten Monaten einen halbrunden Geburtstag feiern: Hans Wigger (75), Willi Giger (85), Hans Hiltbrunner (75) und unser Präsident André Duner (65). Es war eine äusserst sympathische Geste!

Diesen Ausflug darf man wirklich als willkommene **Atempause** interpretieren, wie es auf den Tickets der Gondelbahn heisst. Nach dem Kaffee, der vom Organisator Ueli Etter höchst persönlich offeriert worden war, liess er spontan die Küchenequipe und die Serviceangestellte aus Berlin antreten, bedankte sich bei ihnen für die Aufmerksamkeit und das feine Essen. Er überreichte ihnen eine Flasche Wein und ein Präsent. Mit einem 3fachen Turnerklatsch wurde dieser Dank noch bekräftigt.

Der Präsident André Duner meldete sich auch noch kurz zu Wort. Er strahlte vor Freude und sprach den beiden Organisatoren, dem unermüdlichen Ueli Etter und seinem Assistenten Carmine Delangelo für die gewissenhafte Vorbereitung und Durchführung seinen persönlichen Dank aus. Auch Walter Odermatt durfte einen Teil dieses Dankes entgegennehmen. Er war damals beim Rekognoszieren für Carmine eingesprungen und hatte Ueli begleitet.

Das Gruppenfoto entstand gleich vor dem 'Posthuis'.

Nun blieb noch gut eine Stunde zur freien Verfügung. Ein kurzer Verdauungs-Spaziergang zum Kirchlein rundete diesen unterhaltsamen Nachmittag ab. Der Rückweg führte wiederum zum ca. 30m hohen, freistehenden Liftturm, der uns den beschwerlichen Aufstieg ersparte.

Der Bergfrühling ist noch in weiter Ferne. Schnee liegt noch in grossen Mengen auf Matten, in Halden, Tälchen und sonstigen Vertiefungen an den steilen Berghängen, und es war recht kühl. Es leuchteten uns einige Enzian-Arten entgegen. Unzählige Hornklee-Polster und Rote Lichtnelken bildeten gelbe und rote Farbtupfer im satten Grün der Wiesen. Das Seeufer war besetzt mit Weisssem Hahnenfuss. Die Frutt gilt als schneesicheres und schneereichstes Wintersportgebiet der Zentralschweiz. Es verwundert nicht, wenn die Pflanzendiversität noch nicht ihre volle Pracht entfalten konnte.

Um 17 15 fanden sich wiederum alle Teilnehmer bei der Bergstation ein, unversehrt und fast überschwänglich. Die beiden verantwortlichen Organisatoren hatten ihren Auftrag erfüllt. Kompliment!! Ihnen gebührt ein grosser Dank! Mit positiven Eindrücken liess man uns in 8plätzigen, farbigen 'Ostereiern' der hiesigen, erst 12jährigen Gondelbahn am 'Seil herunter'.

Mit Sicherheit hatten sich auch unsere Leiterin Margrit Weber und Edi Schubiger aus Frauenfeld im weissen T-Shirt unseres Vereins pudelwohl gefühlt.

Der vom Verstorbenen Ehrenmitglied Otto Suter mit Alois Egli und ein paar weiteren Kameraden gegründete Turner- und Seniorenstamm muss ein fester Bestandteil des Jahresprogramms bleiben. Er ist es wert.

Bericht und Fotos: Herbert Unternährer
(2 oder drei Fotos hatte Ueli Etter beigesteuert)

